

Roland Benedikter

Die Erneuerung der politischen Mitte

Das Auseinanderbrechen der Gesellschaft, das Format
Volkspartei und die Zukunft der Demokratie



Nomos

Roland Benedikter

Die Erneuerung der politischen Mitte

Das Auseinanderbrechen der Gesellschaft, das Format
Volkspartei und die Zukunft der Demokratie

Mit einem Vorwort von Werner J. Patzelt
und einem Nachwort von Ursula Münch



Nomos

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Auflage 2022

© Roland Benedikter

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-7560-0029-6

ISBN (ePDF): 978-3-7489-3608-4

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748936084>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Zusammenfassung

Demokratische Gesellschaft droht auseinanderzubrechen. Polarisierung offener Gemeinwesen nimmt zu. Das haben zuletzt die Covid-19-Krise und die Folgen von Russlands Ukraine-Krieg gezeigt – zuvor aber auch bereits Migrations-, Finanz-, Währungs-, Schulden- und europäische Einheitskrisen. In den USA ist innere Spaltung an eine gefährliche Grenze gelangt. In Europa ist sie im Gefolge systemischer Schockwellen noch im Wachsen. Die Unzufriedenheit mit der Parteien-Demokratie hat zum Abstieg der großen Zentrumsparteien geführt. Dieser Abstieg hat neben äußeren Ursachen auch mit der Veränderung von Demokratieverständnissen zu tun: von (Selbst-)Verständnissen des politischen Spektrums und – vor allem – des politischen Zentrums.

Die politische Mitte war nach dem zweiten Weltkrieg in einem kompromissorientierten und zusammenwachsenden Europa über Jahrzehnte Grundlage des öffentlichen Selbstverständnisses und verbindendes Zentrum der demokratischen Prozesse. Sie ist heute instabil geworden – wenn sie überhaupt noch im traditionellen Begriffssinn besteht. Dazu haben neue Technologien und veränderte Kommunikationsformen, wachsende Ungleichheit und globale Systemerschütterungen beigetragen. Nicht nur einzelne Volksparteien, sondern das Format Volkspartei an sich steht unter Druck. Sein Bedeutungsverlust betrifft alle Mitte-Parteien.

Das zeigt: Die Erneuerung der politischen Mitte wird heute zur gemeinschaftlichen Herausforderung, soll dem Aufstieg von Populismen und den Tendenzen zur Spaltung von Gesellschaft, zur Aufweichung von Solidarität und zur Fragmentierung sozialer Kohärenz entgegengewirkt werden. Dazu müssen gesellschaftliche Veränderungen im Spannungsfeld zwischen lokalen und globalen Faktoren besser reflektiert, aber auch Begriff und Inhalt politischer Mitte und ihres traditionell tragenden Formats „Volkspartei“ zeitgemäßer gefasst und inhaltlich und strukturell erneuert werden.

Die vorliegende Analyse konzentriert sich auf Zustand und Perspektiven der politischen Mitte im deutschsprachigen Raum. Sie stellt sich in den Grundlinien dabei – zeitbedingt – auch einer gesamteuropäischen Herausforderung. Im Mittelpunkt steht die Frage: Wie kann sich angesichts gesellschaftlicher, sozialer und psychologischer Umbrüche im Umfeld technologischer Neuerungen, sozio-ökonomischer Verschiebungen und aufeinanderfolgender Bündelkrisen samt Aufstieg von Populismen das

Format Volkspartei als traditioneller Inbegriff politischer Mitte in offenen Gesellschaften erneuern, um das „natürliche“ Zentrum von Demokratie als Ort und Maßstab von Mäßigung, dialogischer Gemeinschaftsbildung, Vermittlung, Ausgleich und Vernunft zu wahren? Und welche Rolle kann die Neubewertung von Globalisierungstendenzen – einschliesslich der immer wichtigeren Aspekte von „Glokalisierung“ und „Re-Globalisierung“ – dabei spielen?

Der Text beschreibt erstens Transformationen in den Zeitbedingungen und Krisen in den Umfeldern demokratiepolitischer Entwicklungen. Zweitens skizziert er damit zusammenhängende Abstiegs-Phänomenologien der bisherigen Repräsentantin integrativer Mitte: des Formats Volkspartei. Darauf aufbauend schildert er drittens Versäumnisse, die sich auf Format und Praxis politischer Mitte ausgewirkt haben, aber auch daraus hervorgehende Chancen. Schließlich entwirft er viertens einige mögliche Reform- und Aufbau-Perspektiven für die kommenden Jahre.

Inhaltsverzeichnis

Die brüchig gewordene Mitte: Vom Elend unserer Volksparteien	11
Einleitung	21
1. Vorabklärung zum Begriff „Politische Mitte“: Mythos oder Realität?	30
2. Wahlen und der Abstieg des Formats Volkspartei: Gründe einer historischen Symptomatologie	35
3. Zwei vielsagende Jugendtrends	43
4. Ursachenbündel und Konstellationen	52
5. Erneuerung: Eine langanhaltende, kontroverse und vielschichtige Diskussion	55
6. Mechanismen der Entstehung von Konkurrenzkulturen zur Mitte: Globalisierungsbedingte Veränderungen in sozialer Marktwirtschaft und liberalem Kapitalismus	61
7. Verkehrte „Glokalisierung“: Unterschätzung des Einflusses geopolitischer Faktoren – und zugleich unbewusste Übertragung innerer partei- auf außenpolitische Mechanismen	65
8. Reaktionen in der Zukunftsdebatte	71
9. „Engagierte Globalisierungserneuerung“ als Medikament gegen das „Ende der Volkspartei“?	75
10. Die „Kann-nicht-mehr-Krise“-Parteien – und andere Herausforderungen	79

11. Eine kurze Zwischenbilanz. Das Format „Volkspartei“ im Wandel: Zwischen aufeinanderfolgenden Systemkrisen, nicht ausreichend bewältigten Globalisierungswirkungen und gesellschaftlicher Re-Politisierung	85
12. Zwischen Ratlosigkeit und Gleichgültigkeit: Die Krise der Idee gemäßigter Parteipolitik	89
13. Noch einmal: Volksparteien und Globalisierung. Eine Grundsatzdiskussion ohne Grundkonsens	92
14. Die Globalisierungs-Chance: Die Neuverbindung von Kosmopolitismus mit Kommunitarismus	97
15. Neuer Kommunitarismus und Gender-Thematik	103
16. Die Herausforderung der ökonomischen Globalisierungswahrnehmung	106
17. Folgen für die „Nach-Normal“-Phase, die zum Dauerzustand wird	110
18. Der beispiellose Aufstieg des Sicherheitsthemas	114
19. Zusammenfassung: Fünf Gründe für die Krise des Formats „Volkspartei“	118
20. Neustart, oder: Alles von vorne. Es war einmal die Idee der Volkspartei: Als Garantin der Mitte und als Spiegel und Versuchslabor von Demokratie im Kleinen	122
21. Die Umwertung eines historischen Erfolgsmodells durch Technologie: Die – im Prinzip humanistisch gemeinte – Integrationskultur moderner Volkspartei gegen die – im Prinzip anti-humanistisch wirksame – Blasenkultur hyper- individualistischer post-moderner sozialer Medien	125
22. Humanismus versus neuer technologischer Pragmatismus	129
23. Gegenargumente gegen die angebliche Krise der politischen Mitte: Nur eine historische Phase der Kompression?	131

24. Die innere Natur von Volkspartei: Produktiver Konflikt, der mit sich selbst leben will	133
25. Neun aktuelle Herausforderungen an das Format Volkspartei	135
26. Die heutige Übergangsphase und ihre Perspektive: Bisherige Selbstverständnisse verschwinden – und neue kommen auf	148
27. Schädiger des Formats Volkspartei: Drei Anti-Mitte-Kräfte	150
28. Kompetenz-Defizite: Narrativ-, Kultur- und Technologiekompetenz-Schwächen als Ursachenkomplexe für die Instabilität der politischen Mitte	152
29. Ansatzpunkte für Erneuerung 1: Kontrollverlust-Psychologien verstehen	157
30. Ansatzpunkte für Erneuerung 2: Im Gegenzug „Vermittungs“- , Stabilitäts-, Schutz- und Sicherheitsbedürfnisse der Wähler neu bewerten	165
31. Wege zur Rettung des politischen Zentrums: Das „Neue Nordische Modell“. Weg von übertriebener Neutralität, No-Speech-Rhetorik, politischer Korrektheit und überzogener „Toleranz“, die eigentlich Indifferenz ist	171
32. Eine Seitenlösung: Abkehr von der Berufspolitik? Die Debatte „Jeder Politiker sollte einen Beruf haben“	177
33. Schlussfolgerung: Perspektiven	180
34. Der unverzichtbare Unterbau der Erneuerung: Zukunftsbildung und Antizipation als Katalysatoren der Jugend-Integration	184
35. Eine Methode zur Entwicklung partizipativer Zukunftskompetenz auf breitestmöglicher Basis: UNESCO Futures Literacy	187
36. Die Aufgabe: Resilienz, Nachhaltigkeit und Zukunftsbildung integrieren, um einen neuen Mitte-Diskurs hervorzubringen	191

37. Die Herausforderung der Stunde: Das politische Zentrum der Demokratien gegen Polarisierung und Populismus behaupten. Der Weg: Hin zu Mitte-Positionen im Dienst von Aufklärung, Transparenz, Praxisnähe und Modernisierung	193
38. Ausblick	197
Nachwort	201
English Summary	205
Der Autor	209